

Franz J. R o n i g, Die älteste Abbildung des Trierer Stadtsiegels, *Kurtrierisches Jb.* 21 (1981) S. 94–103, findet diese überraschend früh, nämlich in dem 1402 entstandenen Autograph (?) der *Collatio super urbis recommendatione* des Propstes Friedrich Schavard von St. Paulin vor Trier (Paris, Bibliothèque Nationale, Cod. lat. 10157). Daß sie nicht aus „antiquarischem“ Interesse entstanden ist, geht aus Beschreibung und Interpretation Schavards hervor. Die Siegelabbildung soll vielmehr auf den in Trier verwahrten Heiligen Rock als Symbol der (im Schisma zerbrochenen) Einheit der Kirche verweisen. E.-D. H.

---

Hans H a t t e n h a u e r, Das Herz des Königs in der Hand Gottes. Zum Herrscherbild in Spätantike und Mittelalter, *ZRG Kan.* 67 (1981) S. 1–35, skizziert die Auslegung von Prov. 21,4 in der israelitischen Tradition und bei einigen christlichen Schriftstellern bis ins 11. Jh. In Ostrom bzw. Byzanz wurde der Vers zur ideologischen Stärkung des Kaiserkultes oft bemüht, dagegen in der abendländischen Kirche nur selten und in dem Sinn, daß der Kaiser Sohn der Kirche sei und nicht über ihr stehe. Daß die *Glossa ordinaria* nicht von Walahfrid stammt (S. 29), sollte sich allmählich herumgesprochen haben; durch diesen Irrtum erhält der Aufsatz schiefe und verzerrte Aussagen. D. J.

Herbert Edward John C o w d r e y, The Anglo-Norman ‚*Laudes regiae*‘, *Viator* 12 (1981) S. 37–78, ediert und interpretiert *Laudes regiae* aus der Zeit vor und nach 1066 und zeigt, wie sich in England eine eigene Tradition herausbildete. W. S.

Michele M a c c a r r o n e, Die Cathedra Sancti Petri im Hochmittelalter. Vom Symbol des päpstlichen Amtes zum Kultobjekt (II), *Römische Quartalschrift f. christl. Altertumskunde u. KG* 76 (1981) S. 137–172, führt die Thematik seines DA 37, 863 angezeigten Aufsatzes bis ins Spät-MA weiter und schreibt es hauptsächlich der liturgischen Feier der Cathedra Petri am 22. Februar sowie dem Streben der vaticanischen Kanoniker nach Gleichrangigkeit mit dem Lateran zu, daß aus dem Stuhl in St. Peter, dem an bestimmten Tagen zeremonielle Bedeutung im Papstgottesdienst zukam, eine Reliquie des hl. Petrus wurde. Störend sind die zahlreichen Druckfehler, von denen kaum eine Seite verschont geblieben ist. R. S.

Elizabeth A. R. B r o w n, The ceremonial of royal succession in Capetian France: the funeral of Philip V, *Speculum* 55 (1980) S. 266–293, ediert und erörtert ein Kodizill Philipps V. von Frankreich (†1322) und eine Liste der Geldausgaben anlässlich der für ihn veranstalteten Staatstrauerfeier. T. R.

Eric F ü g e d i, Coronation in Medieval Hungary, *Studies in Medieval and Renaissance History N. S.* 3 (1980) S. 157–189, beschreibt, ausgehend von den Berichten zu den Krönungen Wladislas' II. (1490) und Ferdinands I. (1527), die Veränderungen in den Krönungszeremonien im Spätma. Der befolgte Ordo entstammt dem *Pontificale Romanum* des Durandus und läßt sich bis zur Krönung Ludwigs I. (1342) zurückverfolgen. W. S.

---

Katalin H. G y ü r k i, Das mittelalterliche Dominikanerkloster in Buda. János M a t o l c s i, Mittelalterliche Tierknochen aus dem Dominikanerkloster von Buda